Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 22 (2015)
Heft: 243

Artikel: Globis Afrikakreuzflug
Autor: Fässler, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-884363

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Globis Afrikakreuzflug
von Hans Fässler

Gerade rechtzeitig auf die Mittelholzer-Ausstellung ruft uns das heute der Migros gehörende Globus-Reisebüro in Erinnerung, dass die heutige Viel-, Weit- und Billigfliegerei nichts anderes ist als die Fortsetzung des Kolonialismus mit anderen Mitteln. Der europäische und nordamerikanische Mensch ist überzeugt, dass ihm das Recht zusteht, jederzeit überall hinzufliegen. Weil er das Geld hat. Und weil er Lust auf etwas hat. Also fährt man zwecks Konsum von Kultur nach Vietnam, zur Wildwasser-Floss-Fahrt nach Nepal, zwecks Velo-Abenteuer nach Kirgisien, für die Flitterwochen auf die Seychellen, für den Genuss von landschaftlicher Schönheit in die Anden, für Sun & Fun mit der Maturaklasse nach Tunesien. Und warum nicht wieder mal ein Afrikaflug, wie damals?

Wer die Kreuzfahrten mit den schwimmenden Hotelriesen («Zwischen Eis und Ehrfurcht», «Windjammerromantik Pur», «Facettenreiches Westafrika») schon abgehakt hat oder sie bereits etwas zu «prolo» findet, der wählt nun den «Kreuzflug durch Afrika» – ab 20'800 Franken. Der Prosecco wird dem Sahib natürlich nicht mehr durch die kolonialen Bediensteten serviert, sondern durch die postkolonialen Angestellten in den renommierten Camps, Lodges und Resorts. Zu Land wird man nicht mehr von Schwarzen mit wulstigen Lippen und Baströckchen in einer Sänfte getragen wie 1950 noch «Freund Globi im Urwald», sondern mit einem luxuriösen Offroader gefahren. Die «einmalige Flug-Safari durch Afrika» erfolgt nicht mit einer Dornier Merkur wie die von Mittelholzer, aber immerhin mit einer Cessna Grand Caravan. Ein bisschen Propeller-Flugzeug-Nostalgie muss schon sein.

Wie die Kolonialherren definiert das Reisebüro die Geografie. Obwohl nur einige wenige Orte in Tanzania, Zambia, Malawi und Botswana besucht werden, führt der Kreuzflug durch einen ganzen Kontinent: «Kreuzflug durch Afrika». Und das weisse Reisebüro im Norden weiss genau, worin das wahre Afrika besteht: «In dieser fantastischen Savannen-Landschaft mit dem hohen, sich im Wind wiegenden Gras und den baumgesäumten Flussläufen erleben Sie das wahre Afrika.» Wie zur Kolonialzeit ignoriert man, was stört; blendet aus, was nicht passt; umfliegt grossräumig, was zu denken geben könnte. Bestünde das wahre Afrika vielleicht aus dem 109. Platz, den Botswana auf dem Human Development Index der UNO einnimmt? Aus den kolonialen Gräueltaten, die der deutsche Kommandant Paul von Lettow-Vorbeck in Tanzania, dem damaligen Deutsch-Ostafrika, verübte? Aus den Klassengrössen von 80 Schülerinnen und Schülern in Malawi? Oder liegt das wahre Afrika in den 750'000 Aids-Waisen von Zambia?

Seien wir nicht ungerecht. Immerhin kommt in den Reiseunterlagen das Thema Migration vor. Diejenige der Gnus nämlich, die jeweils ab etwa Mitte Juni bis Oktober den Mara-Fluss in Tanzania überqueren.

Bild: Globus Reisebüro